

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Erscheint täglich außer den Sonntagen und Feiertagen. **Stadt-Abonnement 35 Pfg.** Außen-Abonnement 50 Pfg. p. Mon., durch die Post Mk. 1.15 p. Quart. Inzerionspreis p. Spalte 15 Pfg.; ausw. Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Inseraten u. Wiederholungen hoher Rabatt. **Haupt-Expedition:** Große Ulrichstraße 36.

Für die Redaktion verantwortlich: **Otto Fr. Koch** (Kollath'scher Theil und Feuilleton), **Rudolf Teske** (Kofales und Allgemeiner Theil), **Adolf Hübner** (Anzeigen- und Anzeigen-Verwaltung), sämtlich in Halle a. S. **Redaktion:** Rinksgartenstraße 4a. **Druck und Verlag:** vom B. Kutschbach in Halle a. S.

**Verbreitungsbezirk:** Ammendorf (mit Radewell und Beesen), Beesebad, Beesenlaublingen, Beustedt, Bechlitz, Brachstedt, Brackdorf, Canea, Cöllme, Cönnern, Cröllwitz, Delsig a. Berge, Diemitz, Dießau, Dornitz, Dölan, Döllitz, Giebichenstein, Gröbers-Schwoitzsch, Guttenberg, Hohenheim, Solleben, Köhnitz, Langenbogen, Lauchstädt, Lettin, Lieskau, Löbbitz, Merseburg, Nauendorf, Nienberg, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Eichegig, Schelltau, Seeben, Seemühl, Stendeln, Stumödorf, Taucha, Teichwitz, Trebitz, Trotha, Wansleben, Weitzin, Zappendorf, Ziecheren, Zörbig.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

## Abonnements

auf den „General-Anzeiger“ werden von unserer Haupt-Expedition, unteren Filialen und Boten fortwährend entgegen-genommen. Der Abonnements-Preis beträgt in Halle und Giebichenstein **30 Pfennig** und **5 Pfennig** Trägersgebühr pro Monat und in den umliegenden Ortlichkeiten **50 Pfennig** monatlich (frei in's Haus). Jeder Abnehmer hat das Recht, gegen Vorzeigung der Luitung ein **Inserat** von **4 Zeilen** kostenlos in das Blatt einrichten zu lassen.

## Berliner Festtage.

\* Berlin, 13. August.

Heber den großen Zapfenstreich von gestern Abend erobert uns nach folgendes nachzutragen: Derselbe begann pünktlich um 12 1/2 Uhr. Mit klingendem Spiel rückten Musik- und Trompeterkorps, begleitet von Soldaten mit Magnesiumfackeln, von den Linden heran und nahmen in einem Viereck vor dem Schlosse Aufstellung. Die Fackelträger stellten sich, Seite bildend, an den Seiten des Plazes auf. Ein wunderbarer, prächtiger Anblick muß es gewesen sein, der sich der kaiserlichen Familie und ihren erlauchten Gästen bot, als sie an den geöffneten Fenstern der ersten Etage des Schloßes erschienen. Der Dirigent, stellvertreter Hofberg, vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, hatte auf einer hohen Tribüne, die mit einer Drapierung in den österreichischen Farben besetzt war, seinen Stand; der Tambourmajor, welcher Tambours und Pfeifer vor sich hatte, war ebenfalls auf erhöhter Stellung sichtbar. Alle Junge zum Aufgaren waren durch Soldaten und Schütze abgeperrt, welche nur die Offiziere mit ihren Damen und mit Bakuffierten Vorleihen durchließen. Eine nach Hunderttausenden zählende Menge hatte sich hinter der Sicherheitsleiste angeammelt. Ein von sämtlichen Tambours geblasener langer Wirbel leitete den Zapfenstreich ein, worauf die gesammten Musik- und Trompeterkorps in die österreichische Nationalhymne „Gott erhalte Franz den Kaiser“ einfielen. Die einzelnen Musikstücke — wir haben das Programm bereits früher mitgeteilt — wurden in der gewohnten vorrhythmischen Weise zu Gehör gebracht und ersten vielen und begeisterten Beifall seitens der Menge, die sich übrigens durchaus ordnungsmäßig verhielt. Den Schluß bildete nach dem eigentlichen Zapfenstreich, wie üblich, ein langsame steigender und fallender Trommelwirbel, welcher zugleich das Signal für die Waffen gab, sich zu zertheilen. Der Dienstag Morgen war mit heiter strahlendem Himmel angebrochen. Von allen Seiten rückten in hellem Sonnenschein die Garden zu Fuß und zu Ross nach dem Tempelhofer Felde, in munterbrochenen Strome begleiteten sie dichte Volksmassen, während noch größere Scharen den ganzen Straßenzug vom

Schloß über die Linden, die Friedrichstraße und Bellealliancestraße strom auf auf bestet liehen. Offiziere aller Grade mit breiten Ordensbändern, Stabmeister in ihren roten Mäden, Kochen in gelbten Uniformen, ganze Truppen von Lakaien, Alerritten im Galopp zum Tempelhofer Berg hinauf. Der erste königliche Wagen mit vier Klappen bespannt und mit zwei Vorreitern voraus, brachte die Schwester der Kaiserin, die Prinzessin Friedrich Leopold. Dann folgten in langen Reihen Wagen auf Wagen. Das Hauptaugenmerk lenkte sich aber selbstverständlich auf die österreichischen Offiziere, die in allen möglichen Uniformen herangeprängt kamen. Auf dem Kaiserhof des 1. Garde-Regiments-Regiments handelte die Parade für die Allerhöchsten Herrschaften und für die Prinzen am Besonderen bereit. Hier war auch das Gedränge des Publikums am stärksten.

Es war wenige Minuten vor 8 1/2 Uhr, als aus dem Volksmassen laute und anhaltende Hurrahrufe ertönten. Der Kaiser war neben mit seinem erlauchten Gaste, dem Kaiser Franz Josef, angelangt und in den Kaiserhof eingefahren. Der Kaiser, welcher die große gelbe Generalsuniform mit dem breiten Bande des österreichischen St. Stephanus-Ordens angelegt hatte, bestieg hier seinen Fuhrer, mit seiner Suite nach dem Paradeplatz voranzutreten. Sobald er den Kaiserhof am Bellealliance-Theater verließ, erhob sich ein förmlicher Sturm von Schüssen, die sich immer weiter den Berg hinauf fortsetzten; die Damen meckten aus den Fenstern mit den Lakaien und die Kinder schrien laut um Gnade hier zu diesem Zwecke erhaltenen Fächern. Kurz darauf erhob sich ein übermüthiges Hurrahrufen. Kaiser Franz Josef war in Begleitung des Prinzen Heinrich und des Erzherzogs Franz Ferdinand aus dem Kaiserhof geritten und in den Reitweg der Bellealliancestraße eingebogen, gefolgt von den Offizieren des Ehrenbientens und seiner eigenen großen Suite. Doch nur eine kurze Strecke hatte er zurückgelegt, als ihm die Einfahrt der Kaiserin in die Kaserne gemeldet wurde und er wieder kehrt machte, um die Kaiserin zu begrüßen und abzuholen. Den glänzenden Zug eröffnete die neuerschaffene Gräfinde der hohen Frau mit geordnetem Balloch unter Führung des Vizeutenants v. Albedull. In den weißen Mäden mit dem roten Aufschlägen und Paschel der Kaiserin des Regiments Königin, den ablergetrübten Helmen, dazu lauter hellbraune Pferde reitend, sah die Gelbgarbe prächtig aus. Hinter derselben ritt der Kaiser von Oesterreich rechts von der Kaiserin. Ertrierer trug die Uniform des Kaiser Franz-Garde-Regiments Nr. 2 mit den Generalsabzeichen, dazu das breite Drangband des hohen Ordens von Schwarzen Adler. Die Kaiserin hatte den weißen Garadord des Kaiserin-Regiments stänigin angelegt, der sich über das weiße Kleid eng ansetzte. Prädigt marckte sich auf dem schneigen Weg das breite Drangband des Schwarzen Adlersordens, während das rote L der Namenszug der stänigin Luft, auf der Schulter leuchtete. Das Haupt ihrer Majestät bedeckte ein weißer Füllhut mit nach hinten Seiten aufgeschlagenen Krämpfen und mit herabwallender weißer Feder. Der Jubel war geradezu unbeschreiblich, mit dem das hohe Paar begrüßt wurde. Während der Kaiser mit der Hand am Helm für die Zurufe dankte, neigte sich die Kaiserin in anmuthiger Weise gegen das Publikum, mit einem freundlichen Lächeln in ihren Augen. Hinter

dem kaiserlichen Paare mit Prinz Heinrich in der Obersten-Uniform des 1. Garde-Regiments neben dem Erzherzog Franz Ferdinand, welcher die Mante des Ehrenb. Manns-Regiments Nr. 8 trug. Unge schlossen sich die zum Ehrenbienten befohlenen Offiziere an, ferner Oberst Freiherr von Steining und die dem Erzherzog beigegebenen deutschen Offiziere. Oben auf dem großen Erkerpiaz hinter dem Storchhaus erwartete Kaiser Wilhelm seinen erlauchten kaiserlichen Gaste und seine Gemahlin, umgeben von den General- und Flügel-Adjutanten und der großen, glänzenden Suite, der der Kaiserin die beiden mit heraldischen Kindebrück begehrt. Sobald die gegenseitige Begrüßung beendet war, sprangen die hohen Herrschaften den Paradeplatz entlang zu. Die Tambours schlugen an, und auf der ganzen Seite ertönte die österreichische Nationalhymne „Gott erhalte Franz den Kaiser“ als Präsentirmarsch. Zuerst wurde im Ganzen, dann brigadeweise präsentirt. Von Bataillon zu Bataillon erklang der Gruß des Monarchen, den überall ein begeistertes „Guten Morgen, Euer Majestät!“ antwortete. Während des Trommelgeräus und Trompetengeklammers jenseits sich die ruhrenden Feldzeichen zur Erde, und über den weiten grünen Plan jagen die feierlichen, vom Winde in die Ferne getragenen Recorde der Symme. Das zweite Treffen wurde vom linken Flügel aus gehalten. Während dessen hatte sich das erste zum Vorbereitungsformirt. Als die Truppen zum Defiliren antraten, setzte sich der Kaiser an die Spitze des ganzen Gardekorps, um es dem Kaiser Franz Josef vorzuführen. Der erste Vorbereitungsformirt von den Truppen des ersten Treffens in Compagnie-Form, von der Gallerie in Geobadron-Form mit halbem Abstand im Schritt, von der Artillerie in Batterie-Form im Schritt, vom Train in Zügen im Schritt ausgeführt. Als das Kaiser Franz-Regiment antrat, zog Kaiser Franz Josef seinen Degen und legte sich an die Spitze des Regiments, daselbst dem deutschen Kaiser vorüberführend. Die Prinzen ritten bei den betr. Regimenten; so Prinz Heinrich beim 1. Garde-Regiment und Prinz Albrecht beim 1. Garde-Regiment. Kommandant von England, bei dem zweiten Vorbereitungsformirt das erste Treffen in Regiments-Colonne, die selbstständigen Bataillone und die Unteroffizierschule in Doppelcolonne, die Gallerie in Geobadronfront, die Artillerie in Batteriefront, der Train in Compagnieform im Trabe. Hiermit hatte die Parade ihr Ende erreicht und die Truppen rückten mit Musik in ihre Quartiere zurück. Die beiden Kaiser führten zusammen, die Kaiserin mit ihrer Schwester, Prinz Heinrich mit dem Erzherzog Franz Ferdinand durch die jubelnde Menge nach dem königlichen Schlosse.

Kaiser Franz Josef folgte Mittags 1 Uhr einer Einladung des Reichskanzlers Grafen Seydewitz und dessen Gemahlin zum Dejeuner. Zu demselben waren auch der Erzherzog Franz Ferdinand, der Minister Graf Kalnoky, der Cabinets-Direktor Freiherr v. Braun, der General-Adjutant Graf Baur, die Mitglieder der höchsten Verwaltung, der General-Concil Baron v. Götlan, sowie die sich im Gefolge des Kaisers und Erzherzogs befindenden Perionen geladen. Das Dejeuner wurde im unteren Speisestube eingenommen, welcher das lebensgroße Oelportrait des Kaisers Franz Josef in großer Wandmalerei umgeben von herrlichen Wappsteinen, als Wandgemälde zeigte. Der zum

## Gebogen aber nicht gebrochen.

Erzählung von Magdalena Karin.

Aus dem Schwedischen von Emil J. Jonas.

8) (Fortsetzung.) **Redebeit verbot**  
„Weder Mutter noch Tochter verstehen ihren Verhältnissen Rechnung zu tragen, gewohnt an eine reichlebensweise, vermögen sie nicht der Verurteilung zu widerstehen, über ihre Verhältnisse zu leben. Allein in diesem Fall darf kein Mann sich zu ihrem Richter erheben; denn wer von uns fühlt nicht einen eiskalten Schauer über den Rücken, sobald es an die Thür klopft! Inzwischen haben die beiden armen Frauen ein stetes Danokesselschwert in Form von unbezahlten Rechnungen über ihrem Haupt schweben, und dieses Schwert ist es, das ich fürchte, es werde auf Deinen Kopf fallen; allein aus dieser Gefahr werde ich Dich retten, ob Du willst oder nicht. Nun sprich doch! Hast Du denn gar nichts anzuführen?“  
Aber Erik sah schweigend und ganz überwältigt von der merkwürdigen Mitteilung des Kandidaten. Er wollte nicht erkennen; aber dennoch konnte er nicht leugnen, daß das Gemälde eine gewisse Naturtreue besaß, und der Heverer lag gleich einem kalten Schatten über seinem Herzen.  
Nach einer Weile des Nachdenkens fand er es grenzenlos feig, nicht zu Amaliens Wertheilung aufzutreten zu sein. Er sagte deshalb mit einer künstlich hervorgeradrachten Festigkeit:  
„Du sprichst, als ob Du Deiner Sache sehr sicher wärest; allein Du mußt entschuldigen, wenn ich Anders ein gleich gutes Urtheil zutraue. Der Doktor Palm würde niemals gemüthlich haben, daß ich hier wohnen sollte, wenn Frau Hjelm wirklich eine solche Versuchswärerin wäre, wie Du sie ausmalst!“

„Was! was glaubst Du, daß ein alter Doktor, der chemische Untersuchungen macht, viel danach fragt, ob eine Frau in Upstala ihre Gemüthsamerungen bezahlet oder nicht? Außerdem ist er vielleicht gerade ein ebenso guter Thor, wie mein lieber Schilling. Niemandem geht mich das nichts an, was er denkt. Aus diesem Hause sollst Du, und wenn ich selbst die Sachen von hinten fragen soll! Thut mir zwar leid um die Frau; denn sie ist sonst gar nicht übel, aber viel zu schwach ihrer Tochter gegenüber. Aber meine Freundin Amalie bedarf eines Malenstübers, und den soll sie bei Gott bekommen.“  
Und ohne die weiteren Einwendungen Erlis abzuwarten, marschirte der Kandidat aus der Thür; nach einigen Augenblicken konnte Erik Bruus's Stimme denfalls vernehmen, wie er im Zimmer unter dem Feigen mit den Damen demoustrirte.

## XI.

Es war für Erik ein großes Glück, in diesem freilichen Wendepunkte seines Lebens solchen Freund wie den Kandidaten Bruus zu haben. Mehr als ein Mann hat Schicksalbruch für das ganze Leben dadurch gelitten, daß er den Glauben an das erste Weib, das er liebte, verlor. Wenn man sich durch solche hohe Wogen, wie den Verlust seiner Illusionen durchzukämpfen hat, dann ist es gut, an seiner Seite einen Votien zu haben, der gewißig durch die Erfahrung, uns durch die verborgenen Schereen zu führen vermag.  
Zeitigung und heiter, wenn es seine eigenen Angelegenheiten galt, war Oswald Bruus ebenso kraftvoll und ausdauernd, wenn es um Jemand handelte, der ihm lieb war. Gegenseitig luden sich, und vom ersten Augenblick hatte er für Erik Gste gewonnen. Als er merkte, daß Amalie ihre etwas abgenutzten Hufe aufs Neue auszubehnen bedurfte, ließ er den Jüngling nicht mehr aus dem Gesichte.

Best, nachdem er eigenmächtig, obdahn in better Abicht, in dessen Leben eingegriffen hatte, hielt er es für seine Pflicht, ihn nicht sich selbst zu überlassen, und deshalb beschloß er, einen Theil seiner eigenen Wohnung an Erik abzutreten. Ein guter Wille vermag viel in der Welt, und dann diesem wurde die Wände der Wohnung des Kandidaten so elastisch, daß aus seinen beiden Zimmern bald drei wurden.  
Als ein Jahr verlossen war, nachdem Erik das mütterliche Heim verlassen hatte, und er an dessen Schlosse sich Nechenacht ablegte mit seinem Kopf, seinem Herzen und seiner Seele, so balancirte Debet und Kredit nicht. Mit feinem Schmerz gewahrte er überall Verluste, stets Verluste.  
„Dummes Zeug!“ sagte der Kandidat, als er Erik über die verlorene Zeit klagen hörte. „Ist es denn nichts, das Leben kennen gelernt zu haben? Alles hat seine Zeit und man lernt die Menschen nie verstehen, wenn man nur Botanik studirt. Greife fest die Arbeit mit neuer Kraft an, und Du wirst sehen, daß Du nicht so viel Zeit verloren hast, wie Du glaubst.“  
Und der Kandidat that Recht. Der schimmernde Schleier, womit Erlis Einbildung die Menschen und die Dinge umhüllt hatte, war mit einer gewaltigen Hand durch den Umgang mit Kameraden und vergnügungssüchtigen Kameraden gerissen worden; aber er hatte dagegen einen klaren Blick und eine reifere Kraft eingetauscht. Man muß einen gewissen Preis für jede Eroberung im Leben zahlen, und für den Ernst der Mäntlichkeit wird man oft das Blendwerk der Jugend opfern müssen.  
Nach und nach stellte sich das Gleichgewicht in der Seele des Jünglings wieder ein, und mit denselben die ganze Position seiner Kindheit für die Natur, sowie eine früher nie gekannte Arbeitslust. Der Wanderer, welcher in der finsternen Nacht über die dunklen Straßen ging, konnte sicher sein, durch Erlis Fenster den Schein der Lampe zu ge-







# Das Herbst-Wettrennen des Halle'schen Bicycle-Clubs

findet **Sonntag den 25. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr**, auf der **Halle'schen Rennbahn, Merseburgerstrasse 28a**, statt.

Die seit 4 Jahren hier bestehende

## Verkaufsstelle der Burger Schuhwaarenfabrik

von Gebr. Haase befindet sich nach wie vor

**Grosse Ulrichstrasse 36**  
im „goldenen Schiffchen“.

Reparaturen  
schnell und billigst.



Brillen und Klemmer.

**Emil Heynert,**  
Mechaniker und Optiker,  
67. Obere Leipzigerstr. 67.

Lager sämtlicher  
optischer Artikel.

**Trawitz, Düringer & Co., Strassburg-Lützelburg,**  
Parfümerie- und Toilettenseifen-Fabrik,  
haben mit einer Niederlage ihrer weitberühmten Fabrikate übertragen und offeriren dieselben dem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen.  
Halle a. S.

**Otto Hirt, Friseur,**  
Poststrasse 12.

**Weizen-Stärke** in Säcken à Pfd. 25 Pfg., bei 10 Pfd. 20 Pfg.,  
**Reis-Stärke** in Strahlen à Pfd. 30 Pfg., bei 10 Pfd. 25 Pfg.,  
**Weisse Oberschaal-Seife** à Pfd. 20 Pfg.,  
**Wachskern-Seife**, beste Qualität, à Pfd. 30 Pfg.,  
**Oranienburger Seife**, à Pfd. 25 Pfg.,  
**Sämtliche Artikel** für die Wäsche  
empfehlen

**B. Trendel, Drogen-Handlung,**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40.

Für Maschinen-Fabriken **Specialität:**  
**Graue Metall-Lackfarbe**  
fabricirt und empfiehlt als

in 1/2 Stunde trocknend und äussert hart und glänzend werdend. Preis per kg. 1.00 Mark. Weiter empfiehlt **Modelllack, Spachtelkitt, Mastic noir** und sämtliche **Maschinenöle** zu billigen Preisen.  
**Ernst Rietsch,** früher Fr. Schütler Sohn,  
Merseburgerstrasse 49.

**Conservativer Verein für Halle a/S. u. d. Saalkreis.**

Freitag den 16. August cr., Nachmittags von 6 Uhr an,  
zur Erinnerung an die glorreiche Schlacht von **Mars-la-tour:**

### Patriotisches Volksfest

im Garten der **Felsenburg a. d. Saale in Giebiichenstein.** Concertmusik. Bei eintretender Dunkelheit Illumination des Gartens und Feuerwerk. Antraden.

Eintrittskarten, das Stück 10 Pfennige, sind gegen Vorweisung der Mitgliedskarte von Dienstag Mittag an zu haben bei Herrn Kaufmann Jul. Liederitz, Burg 25; Herrn Kaufmann Weddy-Poenicke, Leipzigerstr. 7; Herrn Kaufmann Jul. Wüster, Kleinbörsen 3; Herrn Kaufmann Paul Mertens, Postplatz 1; Herrn Buchhändler-Rechnator Rißmann auf dem Bahnhofe und an dem Eingang zum Festlokal. Kinder zahlen kein Eintrittsgeld. Die Einführung von Gütern ist gestattet.

## Otto Thieme,

**Buchbinderei, Buch- und Schreibmaterialien-Handlung,**  
Leihbibliothek,

**Unter-Teutschenthal.**

empfiehlt sich zum Anfertigen aller Buchbindarbeiten. Wiedererhaben schnell, gut und billig. Vorrathen in großer Auswahl. Gutes Papier, Filzpenne und Pergamentpapier. Annahme von sämtlichen Druckarbeiten zu billigen Preisen.

### Photographisches Atelier

von  
**Fr. Anders-Paltzow Nachfolger**  
Otto Zeth  
Grosse Ulrichstrasse 35

empfiehlt sich zur  
**Aufnahme von Portraits in allen Grössen.**  
Vergesserungen vom kleinsten Bild bis Lebensgrösse.  
Anfertigung von Häuseransichten,  
Reproduktion von Zeichnungen, Oelgemälden, Kupferstichen etc. etc.  
Mache ganz besonders aufmerksam auf die in letzter Zeit in meinem Schaukasten,  
Gr. Ulrichstrasse 35, so vielfach ausgestellten Momentaufnahmen.  
Empfehle solche Aufnahmen für  
Vereine, bei festlich. Aufzügen, Wasserfahrten, Hochzeitsfeiern etc. etc.

**General-Anzeiger**  
für Halle u. den Saalkreis.  
Gesetzlich und verbreitetste  
Zeitung von Halle und Umgebung.  
Wichtigstes  
Infections-Organ.

Anzeigen jeder Art  
finden im „General-Anzeiger für Halle  
und den Saalkreis“ stets den **besten  
Erfolg.**

**Zum Einsehen künft. Zähne,**  
Kambrien, Zahnziehen (schmerzlos mit Kadagas), sowie zu sämtlichen Zahnoperationen empfiehl ich  
**F. Voigt,**  
Leipzigerstrasse 31.  
Reparaturen werden sofort gemacht.

**Patente**  
besorgt und verwahrt  
das handelsrechtlich registrierte  
**PATENT-BUREAU**  
von **DÜCHTING & BRUCKNER**  
Halle 1/5, Leipzigerstr. 70

Den Herren  
**Molkerei- und Gutsbesitzern,**  
Kühherrn und sonstigen Conumenten  
empfiehlt billigst und bestens 1889er Iosés,  
süßes und blumenreiches  
**Wiesenhonig**  
**E. Bernick, Wagedöbzig,**  
Neu-Exp.-Geschäft.

**Butterformen,**  
Schriftformen, Monogramme etc.  
Saubere Arbeit. Billige Preise.  
**S. Sülke, Giebiichenstein,**  
Trochacitz. 25, Endpunkt d. Pferdebahn.

Neu eröffnet! **Weber's Central-Hotel.** Neu eröffnet!

Halle a. S., am neuen Marktplatz.

→ Mitte der Stadt. ← → Schöne freie Lage. ←

**40 Fremdenzimmer und Salons,**  
mit allem Comfort ausgestattet.

**Logir-Zimmer von 1 bis 2 Mark.**

Portier an der Bahn. Baderichtung im Hause.

**Grosses Bier-Restaurant.**  
Table d'hôte ohne Weinzwang.  
Reichhaltige Speisekarte. ff. Münchener und Lagerbier. Gut gepflegte Weine.

Ihrem  
Dienst-  
mädchen

oder sonstigen mit den Einkäufen für Ihren Haushalt Beauftragten wollen Sie bei Bedarf zu meinen Fabrikkarten in Ihrem eigenen Interesse gefälligst entnehmen, daß Sie beim Einkauf ausdrücklich „Weber's“ Carlsbader Kaffee-Gewürz oder „Weber's“ Prima-Feigen-Kaffee verlangen und auch darauf achten, daß auf der Verpackung das feine, rot-weißfarbene Marken-Bild zu sehen ist, denn verschiedene Industrielle haben den großen Beifall, den meine Fabrikate bei dem gebildeten Publikum gefunden haben, dadurch auszunutzen, daß sie minderwertige Nachahmungen unter ähnlich klingenden Namen und in ähnlicher Verpackung wie die meine in den Handel bringen.  
Gehobend  
**Otto E. Weber**  
in Rabenhü-Trossen.

**Hotel zum Wettiner Hof.**  
Magdeburgerstrasse 1d. Ant. Dittmar. Nähe der Bahn.  
Alleiniger Ausschank, auch Flaschenversand v. Ansbacher Hürnerbräu-Bier.  
Prämiiert: Brüssel 1888 gold. Medaille. Nürnberg 1892 silb. Medaille.  
**Aecht Bayerisches 1/10 zu 15 Pfg.**

Weißstraße Nr. 20.  
**Kinderwagen u. Reiskörbe,**  
große Auswahl, billige Preise.  
**K. A. Koch.**

**Geräuschlose Thürschließer,**  
bestiges Zuschlagen ausschließend, empfiehlt  
**Curt Heinsius, Bernburgerstraße 1.**